

SEITE 2	<b>Mobilfunk</b> Nicht erreichbar in Brandenburg	SEITE 4	<b>Mobilität</b> Zug um Zug besser verbunden	SEITE 8	<b>Dorfkirchen</b> Viel mehr als schöne Architektur
---------	---	---------	---	---------	--

# Volksbegehren soll Kreisreform stoppen



**Trotz des Erfolges der Volksinitiative zum Stopp der Kreisreform halten SPD und Linke an ihren Plänen fest. Willkürlich sollen Landkreise aufgelöst werden. Sechs Kreisstädte würden ihren Status als Verwaltungssitz verlieren. Drei von vier kreisfreien Städten bekämen die Kreisfreiheit aberkannt. Cottbus, Frankfurt/Oder und Brandenburg an der Havel würden um entschuldigt zu werden, Steuern und Gebühren erhöhen müssen. Nun startet die zweite Stufe auf dem Weg zu einem Volksentscheid – das Volksbegehren. Für einen Erfolg müssen die Initiatoren in sechs Monaten 80.000 Unterschriften sammeln. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Ingo Senftleben kündigte an, dabei zu helfen. „Gemeinsam mit den Brandenburgern werden wir die Kreisreform verhindern.“**

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ Mit diesem Satz wird Sigrid Ehrhard im sozialen Netzwerk Facebook zitiert. Ein Foto zeigt sie bei der Übergabe von Unterschriftenlisten zur Volksinitiative gegen die Kreisreform. Ganze 900 Unterschriften hatte die engagierte Seniorin aus Döbern auf eigene Faust gesammelt, weil sie dagegen sei „wenn Verwaltungsentscheidungen fern von uns Bürgern gefällt werden.“ Ähnliche Geschichten gibt es über den Fleischermeister in Lychen, den Gastwirt aus Forst oder den Bäckermeister in Neuruppin.

Tausende Bürger in ganz Brandenburg haben im vergangenen Winter statt der warmen Stube den eisigen Marktplatz aufgesucht, um den Bürgerprotest gegen die Kreisreform zu unterstützen. Selten zuvor war eine Volksinitiative von solch breitem Engagement getragen worden. Am Ende kamen fast 130.000



Mitinitiator der Volksinitiative Hans Lange übergibt Unterschriftenlisten an Landtagspräsidentin Britta Stark

Unterschriften zusammen, bereits 20.000 hätten gereicht. In nur 100 Tagen war die Volksinitiative „Bürgernähe erhalten – Kreisreform stoppen“ zur erfolgreichsten in der Geschichte des Landes Brandenburg geworden. Nach der Übergabe der Unterschriftenlisten hatte der

Landtag vier Monate Zeit, sich mit den Forderungen der Volksinitiative zu befassen. Die Initiatoren wurden im Landtag angehört und widerlegten dabei die Behauptungen der Landesregierung, dass die Kreisreform zwingend notwendig sei. Der Bevölkerungsrückgang ist weitaus geringer als von Rot-Rot behauptet, die Steuereinnahmen sind nicht rückläufig, sondern steigen auf ein neues Rekordniveau und Einsparungen können mit einer Kreisreform auch nicht erzielt werden, wie wissenschaftliche Analysen ergeben haben.

Die Initiatoren betonten, dass auch sie Reformbedarf bei der Verwaltung sehen würden, dass es dafür aber keinen Neuzuschnitt der Landkarte brauche. Stattdessen müsse man die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung zwischen den Landkreisen stärken und die Möglichkeiten der digitalen Verwaltung ausnutzen.

**SPD und Linke ignorieren die Fakten** Die Hoffnung, SPD und Linke würden sich von den Argumenten und der überwältigenden Zahl an Unterschriften überzeugen lassen und ihr Reformprojekt stoppen, sollten jedoch enttäuscht werden.

+++ Volksbegehren startet +++

**Bürgernähe erhalten. Kreisreform stoppen!**

**Start:**  
29. August 2017

**Dauer:**  
6 Monate

**Benötigte Unterschriften:**  
80.000

**Wo unterschreiben:**  
In Gemeinde- und Amtsverwaltungen, bei ehrenamtlichen Bürgermeistern

**Mitzubringen:**  
Personalausweis oder Reisepass oder Führerschein

**Briefwahl möglich**

**Mehr erfahren:**  
[www.kreisreform-stoppen.de](http://www.kreisreform-stoppen.de)

+++ Volksbegehren startet +++



# Auf der Suche nach den Balken

funkloch-brandenburg.de sammelt Brandenburgs Funklöcher

Und wieder ein roter Fleck mehr auf Brandenburgs Karte, wieder wurde ein Funkloch gemeldet. Fast zwanzigtausend dieser Einträge registrierte Brandenburgs erster „Funklochmelder“ schon nach drei Wochen – Gegenden, in denen der Handyempfang schlecht oder sogar unmöglich ist.



**Hallo?!**

„Ich verstehe Sie ganz schlecht! Hallo?!“ Gerd Wilkens läuft nach rechts und dann nach vorn, wieder nach links. „Jetzt besser? Hallo? Ja? Wie bitte?“ Immer wieder das Gleiche auf dieser Baustelle, es ist zum Verrücktwerden, denkt der Architekt. Das ist doch hier Wendisch-Rietz und nicht irgendein Kaff im Dschungel! Wilkens schaut resigniert auf sein Handy. Das Telefonat mit dem Polier wurde unterbrochen. Wenn ich den nicht in den nächsten zwanzig Minuten erreiche, dann schaffen wir den Einbau nicht vor Samstag. Ich muss auch noch den Tischler anrufen, der wartet auf die neuen Maße. Ich kann doch nicht ins Büro fahren, meine drei, vier Anrufe erledigen und hierher zurückfahren: Das kostet mich über eine Stunde. Und in zwanzig Minuten will der Bauherr anrufen, dem soll ich vorher die Fotos vom Dachstuhl über WhatsApp senden. Tja, wenn das nur funktionieren würde. Ich gehe nochmal zur Hauptstraße runter, hoffentlich habe ich da Empfang.

© Foto: Robert Müller / pixelio.de

Überall erreichbar, zu jeder Zeit. Von wegen – mit dem Argument dürften die großen Mobilfunkanbieter für Brandenburg eigentlich nicht werben. Egal, ob Uckermark, Fläming oder Potsdam: Brandenburg kennt beim Handyempfang keinen Unterschied zwischen Städten und Dorfbewohnern, jeder

landet im Funkloch-Irgendwo. Und das Funkloch kann er dann melden: auf [www.funkloch-brandenburg.de](http://www.funkloch-brandenburg.de). Die Idee, Brandenburgs Mobilfunklöcher zu kartografieren, ist in der CDU-Landtagsfraktion entstanden: Die beiden Regierungsparteien SPD und Linke hatten Anfang des Jahres einen Antrag zum Ausbau des Mobilfunknetzes abgelehnt.

**„Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass nichts unternommen wird!“**

Völlig inakzeptabel sei das, ärgert sich Dierk Homeyer, der Wirtschaftsexperte der CDU-Fraktion. „Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass nichts unternommen wird!“ Den Hinweis von SPD und Linken, dass es keine Belege für die hohe Anzahl an Funklöchern gebe, könne er so nicht gelten lassen. „Von wegen 98 Prozent Netzabdeckung: Außendienstmitarbeiter berichten, dass sie Kollegen und Kunden nicht erreichen. Touristen schimpfen, dass sie sich in Brandenburg in die Vergangenheit zurückversetzt fühlen.“

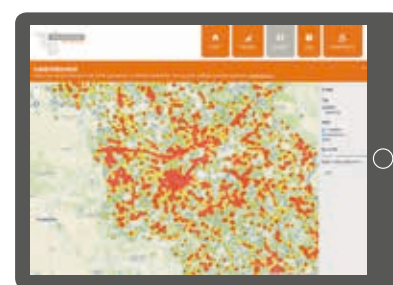
Das alles kenne doch jeder. Auch Homeyer selbst: In und um Neuenhagen, seinem Wahlkreis, gebe es einige dieser Funklöcher, in die er

schon „gestolpert“ sei. „Und das an der Grenze zur Bundeshauptstadt!“ Ein Unfall, der wegen fehlender Balken auf dem Handy nicht gemeldet werden könnte: unvorstellbar, wenn die Ersthilfe nur verspätet eintrifft. „Alles schon passiert, leider.“

## Gegen die Flecken

Die Initiative der CDU-Landtagsfraktion stößt auf große Resonanz, nicht nur bei den Funklochentdeckern. Auch die Medien berichten über das Thema, das jeden Handy-nutzer betrifft. Dierk Homeyer, der Projektkoordinator, will möglichst viele der „Funklochgebiete“ besuchen.

„Wir werden eine transparente und nachvollziehbare Lagebeurteilung vornehmen.“ Mit der will die CDU-Fraktion gemeinsam mit der Landesregierung und den Mobilfunk-anbietern nach Lösungen suchen. „Klar ist, dass eine schlechte Mobilfunkabdeckung im Jahr 2017 kein hinnehmbarer Fakt mehr sein darf.“



Funklöcher melden unter [www.funkloch-brandenburg.de](http://www.funkloch-brandenburg.de)

# Die Heimkehr der Wölfe

Brandenburgs Weidetierhalter leiden unter dem Appetit der Wölfe

**Dreißig Merino-Schafe zählte Schäfer Dirk Hoffmann. Alle tot, gerissen von einem Wolf. Wie im Rausch muss das Raubtier die Schafe getötet haben. „Die 23 Lämmer waren gerade einmal vierzehn Tage alt.“**

Für den Schäfer war der schreckliche Anblick der toten Tiere nichts Neues, 78 Schafe habe der Wolf bereits geholt. Die Herde, die Hoffmann auf einer Wiese bei Kummersdorf in Teltow-Fläming hat weiden lassen, sollte ein elektrischer Zaun sichern. Die fast einen Meter hohe Absperrung war für Isegrim jedoch kein Hindernis. Auf bis zu dreitausend Euro beziffert der Schäfer seinen Verlust.

## Nur Zäune als Schutz

Seit zehn Jahren streifen durch Brandenburg wieder die Wölfe. Und seitdem leiden Viehzüchter wie Dirk Hoffmann unter dem Jagdtrieb der grauen Rückkehrer: 756 Schafe sind es bis Mai 2017 gewesen, die von den gut zweihundert Brandenburger Wölfen gerissen wurden.

Im vergangenen Jahr waren es 185, seit Jahresbeginn töteten die Wölfe bereits 93 Nutztiere. Wehren können sich die Schäfer nur durch Zäune – in Brandenburg steht der Wolf unter strengem Schutz.

Dieter Dombrowski (CDU) fordert ein Umdenken. „Es ist langsam an der Zeit, bedrohte Arten zu schützen und Arten, die sich aufgrund



© Foto: B. Jechow / pixelio.de

des strengen Schutzes positiv entwickelt haben, so zu regulieren, dass ein vernünftiges Miteinander

von Mensch, Nutztierhaltung und Artenschutz in unserer Kulturlandschaft möglich ist, ohne den günstigen Erhaltungszustand erneut zu gefährden.“ Dass die Landesregierung an einem Masterplan arbeite, der nur die Begegnung von Wolf und Mensch regeln soll, genügt dem CDU-Landtagsabgeordneten nicht. „Die Politik darf Brandenburgs Weidetierhalter nicht allein lassen!“ Die Stimmung sei schlecht, „die Landbevölkerung erwartet von uns Politikern endlich Antworten“.

## Wolfsverordnung gefordert

Dombrowski und seine Kollegen von der CDU-Fraktion fordern jetzt eine „Wolfsverordnung“: „Durch Schutzjagden auf Problemwölfe wie den in Kummersdorf können wir schneller und wirksamer Mensch und Nutztier schützen.“ In Schweden oder Finnland, zwei anderen „Wolfsländern“, ermitteln die Naturschutzbehörden, wie viele verhaltensauffällige Tiere entnommen werden dürfen – ohne die Entwicklung des Wolfes zu gefährden. „Und genau solch eine Entscheidungsinstanz braucht auch Brandenburg“, meint Dombrowski.

Der Antrag, den er im Namen der CDU-Fraktion stellte, fand auch Zustimmung bei der Regierungskoalition; nun soll der Landwirtschaftsausschuss darüber beraten. „Wir brauchen doch die Schäfer und Mutterkuhhalter, auch um unsere Verpflichtungen zum Erhalt ökologisch wichtiger Lebensräume wie Dauergrünland oder Trockenrasen zu erfüllen.“ ■



© Foto: shutterstock.com

# Handschrift ist Hirnschrift

Computer, Handy, Tablet: Moderne Kommunikation läuft heute fast nur noch mit diesen Medien ab. Selbst Urlaubsgrüße werden über die sozialen Netzwerke gepostet und nicht mehr als Ansichtskarte verschickt. Wer handschriftlich korrespondiert, wird zur Ausnahme. Die klassische Handschrift leidet darunter. Dabei ist sie nicht nur zum Schreiben von Briefen wichtig.

## Wissenschaftliche Bestätigung für Bedeutung der Handschrift

Das mit der Hand Geschriebene wird stärker im Gehirn verankert. Aus diesem Grund greifen immer mehr Studenten zu Kugelschreiber und Stift, und halten während der Vorlesung so ihre Notizen fest.

„Aber schon in der Grundschule ist es wichtig, dass unsere Kinder handschriftliches Schreiben lernen“, meint Gordon Hoffmann. Für den Bildungsexperten der CDU-Landtagsfraktion gehe es nicht um einen Gegensatz von Handschrift und dem Schreiben mit dem Computer. „Vielmehr ist die Handschrift Grundlage, um sich auch in der digitalen Welt zurechtzufinden.“ Für ihn sei es unerlässlich, dass Kinder handschriftliches Schreiben erlernen, da dies die Erinnerungsleistung erhöhe: Das Anwenden der Handschrift fördere nachweislich das strukturierte Denken der Schüler.

Die CDU-Fraktion im Brandenburger Landtag ist jedoch mit ihrer Initiative für eine bessere Handschrift in den Schulen gescheitert: Mit den Stimmen der Regierungskoalition wurde zudem eine weitere Debatte darüber in den Ausschüssen abgelehnt. ■



> FORTSETZUNG VON SEITE 1

Statt die Regierungskoalition zur Einsicht zu bringen, mussten sich die Träger der Volksinitiative vorwerfen lassen, sie würden mit falschen Informationen Stimmung machen. Damit unterstellte die Koalition auch den fast 130.000 Brandenburgern nicht gewusst zu haben, warum sie unterschrieben haben.

„Das Programm der Woidke-Regierung lautet: zusammenlegen, zentralisieren und abwickeln.“

Im Mai musste sich der Landtag mit dem Nein der Bürger zur Kreisreform beschäftigen. Die CDU, als Unterstützer der Volksinitiative, hatte mehrfach auf die Annahme der Forderungen der fast 130.000 Brandenburger gedrungen. SPD und Linke hingegen hatten sich von allen Argumenten unberührt gezeigt und klargestellt, dass sie an der Kreisreform festhalten wollen. Die Fronten waren also bereits im Vorfeld geklärt und es kam zur erwarteten hitzigen Debatte.

Senftleben kämpferisch für Volksinitiative

Besonders kämpferisch zeigte sich der Vorsitzende der CDU-Fraktion Ingo Senftleben. Mit einer engagierten Rede griff er den Ministerpräsidenten direkt an. Die Kreis-

reform sei ein Beleg für den Zentralismuswahn, dem Woidke unterliege, sein Programm laute „zusammenlegen, zentralisieren und abwickeln“ und würde keine Antworten auf Fragen liefern, die Brandenburg morgen und übermorgen beschäftigen, warf Senftleben dem Ministerpräsidenten vor. Die Menschen hätten unterschrieben, weil sie fühlten, dass es nicht nur um Kreisgrenzen, sondern am Ende auch um Schulstandorte, Busverkehr und Krankenhäuser gehe.

Die knapp 130.000 Unterschriften sind laut Senftleben ein Signal gegen die „Bevormundung“ und „rhetorische Kälte aus Potsdam“. Das Land habe ganz andere Probleme, wie bessere Unterstützung für Familien, mehr Qualität in der Bildung und guten Schienennahverkehr. Das Land brauche keine Neuerfindung der Landkreise, sondern des Landlebens in Brandenburg.

Ministerpräsident Woidke schweigt

Anstatt auf die Vorwürfe zu reagieren und sein zentrales Reformprojekt zu rechtfertigen, zog es Woidke vor zu schweigen. Eigentlich wurde vom Landesvater erwartet, dass er erklärt, warum in seinem Auftrag die erfolgreichste Volksinitiative in der Geschichte des Landes abgelehnt wird, doch mehr als grimme Blicke in Richtung der CDU gab es an diesem Tag nicht vom Ministerpräsidenten.

Jetzt kommt das Volksbegehren

Und so kam es wie erwartet: Mit knapper Mehrheit lehnten SPD und Linke die Volksinitiative ab. Die In-



CDU-Fraktionschef Ingo Senftleben (o.) mit engagierter Rede gegen die Kreisreform, SPD-Ministerpräsident Dietmar Woidke (u.r.) schwieg und schaute grimmig



itiatoren reagierten umgehend und kündigten offiziell das Volksbegehren an. Vom 29. August bis zum 28. Februar haben die Brandenburger nun die Möglichkeit, mit ihrer Unterschrift gegen die Kreisreform zu protestieren.

Für einen Erfolg werden 80.000 Unterschriften in sechs Monaten benötigt. Im Unterschied zur Volksinitiative können diese aber nicht in freier Sammlung zusammengetragen werden, sondern müssen auf dem Amt oder per Briefwahl abgegeben werden. Dennoch haben bereits viele der Helfer angekündigt, wieder auf der Straße für den Stopp der Kreisreform zu werben. Auch Ingo Senftleben kündigte für die CDU-Fraktion an, nun voll

„Gemeinsam mit den Brandenburgern werden wir die Kreisreform von SPD und Linke stoppen.“

auf das Volksbegehren zu setzen. „Wir werden alles tun, damit das Volksbegehren ein Erfolg wird und wir gemeinsam mit den Brandenburgern die Kreisreform von SPD und Linke stoppen.“ ■

Rente für die Retter

Nur die fünf größten Städte Brandenburgs leisten sich eine Berufsfeuerwehr – in den anderen Gemeinden des Landes helfen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren: Etwa sechstausend Brände bekämpfen Brandenburgs Feuerwehren jedes Jahr, 95 Prozent dieser Rettungseinsätze übernehmen die „Freiwilligen“. Und auch dann wird die „112“ gewählt: bei schweren Unfällen, Stürmen, Hochwasser, überfluteten Kellern, technischen Hilfeleistungen. Lebensgefährlich können diese Einsätze sein. Dabei arbeiten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren alle ehrenamtlich, also ohne echte Bezahlung. Meist werden ihnen nur zehn Euro ausbezahlt – pro Einsatz, egal wie lange der dauert.



Die Tatsache, dass immer mehr Brandenburger zur Arbeit pendeln müssen und so nur an den Wochenenden im Heimatort verfügbar sind, macht Brandenburgs Freiwilligen Feuerwehren stark zu schaffen. Innerhalb von zehn Jahren haben die Freiwilligen Feuerwehren mehr als zwanzig Prozent ihrer aktiven

Mitglieder verloren. Und dieser negative Trend könnte anhalten, sollte nichts dagegen unternommen werden.

Dank und Wertschätzung

Die CDU-Fraktion im Brandenburger Landtag bringt jetzt die „Feuerwehrente“ ins Spiel, „als Dank

und aus Wertschätzung für den kontinuierlichen Einsatz der Kameraden“, begründet Fraktionschef Ingo Senftleben diese Idee, „aber auch als Motivation, sich weiterhin für das Allgemeinwohl und für Menschen in akuter Not einzusetzen“.

Gemeinsame Regelung

Einige Freiwillige Feuerwehren hätten schon jetzt Schwierigkeiten, rund um die Uhr einsatzbereit zu sein: Eine flächendeckende Berufsfeuerwehr einzuführen, wäre jedoch wegen des hohen Finanzierungsbedarfs illusorisch. Die Feuerwehrente, für deren Einführung sich die CDU politisch engagiert, wird in anderen Bundesländern bereits ausbezahlt. Ein einheitliches Prämienmodell gibt es nicht, Brandenburgs Christdemokraten rechnen bei ihrem System mit einem Rentenbeitrag von einhundert Euro pro Jahr.

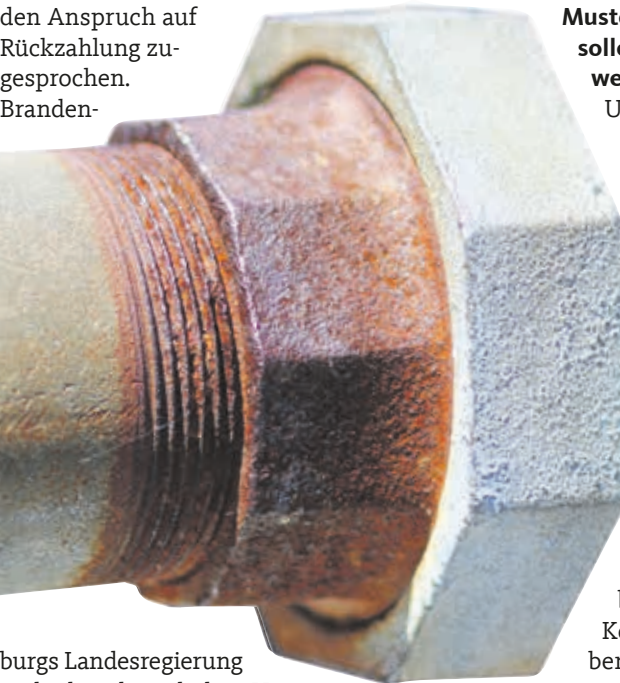
Die Landesregierung müsse nun gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband und den kommunalen Spitzenverbänden eine entsprechende Regelung finden. „Ohne Anerkennung der herausragenden Leistungen der Kameradinnen und Kameraden ist die Sicherheit in Brandenburg deutlich gefährdet“, warnt Senftleben. „Und unsere Gesellschaft wäre um eine große Tradition ärmer.“ ■

Dauernichtlösung

Seit vielen Jahren warten sie schon auf ihr Geld – Brandenburgs Altanschießer. Bis vor das Bundesverfassungsgericht waren sie dafür gezogen. Und das hatte ihnen Recht gegeben: In Brandenburg sind viele Bescheide für Kanalanschlüsse bis zum Jahr 2000 wegen Verjährung unwirksam.

Die Altanschießer, die gegen die Bescheide geklagt haben, bekamen vom Verfassungsgericht den Anspruch auf Rückzahlung zugesprochen. Branden-

Bescheides überzeugt gewesen sind – „wird schon stimmen, habe ja keine andere Wahl...“: Geld wiederbekommen sollen nur die, die ihren Bescheid angefochten haben. Diese Ungleichbehandlung muss unbedingt korrigiert werden, finden die CDU-Landtagsabgeordneten: Sie fordern die unverzügliche Auszahlung zinsloser Darlehen an die Kommunen wie auch an die Trink- und Abwasserverbände.



burgs Landesregierung verhielt sich nach dem Urteil abwartend. Nach langem Zögern und erst unter großem Druck – vor allem der CDU-Landtagsfraktion – verabschiedete sie ein Maßnahmenpaket.

Ungleichbehandlung korrigieren

Das war Ende 2016 – noch immer ist kein einziger Cent aus diesem Hilfsprogramm geflossen. Dafür bestraft die Landesregierung die Altanschießer, die ihre Beiträge widerspruchslos bezahlten, weil sie von der Rechtmäßigkeit des

Musterverfahren sollen Pflicht werden

Und die CDU-Fraktion will ermöglichen, dass tatsächlich alle Betroffenen ihr Geld bekommen – unabhängig davon, ob ihre Bescheide bestandskräftig geworden sind. Auch soll eine Pflicht zu Musterverfahren in das brandenburgische Kommunalabgabengesetz aufgenommen werden:

Die würde nämlich den Beitragszahlern – und den Zweckverbänden – das Kostenrisiko von Einzelklagen ersparen. Das alles aber lehnten SPD und Linke ab. „Diese Landesregierung sucht nicht nach Lösungen, sondern entzieht sich ihrer Verantwortung“, kritisierte Sven Petke von der CDU die Haltung der regierenden Parteien. „So droht Brandenburg der nächste große Konflikt.“ ■



# Schneller im Takt

## Brandenburgs CDU-Landtagsfraktion setzt auf ein neues Linienkonzept für die Schiene

Eine Stunde zum Arbeitsplatz. Für viele Brandenburger ist das Normalität. Unter den bundesdeutschen Flächenländern ist Brandenburg das Land mit der höchsten Quote an sogenannten „Auspendlern“: Mehr als eine Viertelmillion fahren für ihren Job in ein anderes Bundesland, die meisten von ihnen nach Berlin. Wer auf die Anfahrt mit dem PKW verzichtet, nutzt den ÖPNV, fährt mit Bus und Bahn. Mobil zu sein, wird vorausgesetzt. Genau das wollen die Brandenburger auch – nur stellt sie die Praxis zu oft vor große Herausforderungen.

Auch die Abgeordneten der CDU-Fraktion kennen die alltäglichen Probleme der Pendler: Sie sind oft zu Terminen und zu Sitzungen der Fraktion und des Landtages unterwegs durch Brandenburg



Rainer Genilke



Danny Eichelbaum



Jan Redmann



Kristy Augustin

Die Abgeordneten der CDU-Fraktion kennen dieses Problem. Sie kommen aus Finsterwalde, Wittenberge oder Wittstock, reisen mit dem Zug aus Letschin, Ludwigsfelde oder Cottbus zu den Sitzungen der Fraktion oder des Landtages an. Da wird die Zugfahrt zur alltäglichen Herausforderung. „Die Züge sind heute zu voll, es fahren zu wenig Züge und die Fahrzeiten

**„Der Schienenverkehr ist der Schlüssel für die Zukunftschancen der Dörfer und Städte.“**

sind auch durch das Umsteigen zu lang“, sagt Rainer Genilke, Verkehrsexperte der Fraktion. Bahnstrecken wurden stillgelegt, Anbindungen gekappt: Vom Dorf in die Stadt mit Bus und Bahn ist zum Ärgernis geworden. Und nicht nur Berufspendler schimpfen über das schlechte Bahnnetz: Touristen, die mit der Bahn ihre Ausflugsziele ansteuern wollen, verlieren Zeit und Lust. Zudem ist für Gepäck und Fahrrad kaum Platz. Die Züge sind voll, das Ein- und Aussteigen dauert; Zugverspätungen sind zur Normalität geworden.

**Zu viele schöne Worte**  
Natürlich habe die Landesregierung diesen Missstand auch erkannt, „aber ihre Mobilitätsstrategie ist nur voller schöner Worte, ohne jegliche Substanz“, kritisiert Genilke das Konzept von SPD und Linken. „Der Schienenverkehr ist der Schlüssel für die Aufrechterhaltung von Lebensqualität im ländlichen Raum!“ Die Mobilitätsstrategie der Landesregierung sei wie ein Tritt auf die Bremse. „Nein, diese Überlegungen kann die Brandenburger CDU-Fraktion nicht mittragen, das wäre unverantwortlich gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern.“

Die Landesregierung in Potsdam kenne die Fakten, „und trotzdem weigert sie sich, innovative Ideen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, aufzunehmen und umzusetzen“.

**Häufiger, direkter – schneller**  
Der Verkehrsexperte und seine Fraktionskollegen haben ein alternatives Konzept ausgearbeitet: häufigere, direktere und schnellere Verbindungen sollen eingerichtet werden, von den Oberzentren – Potsdam, Cottbus, Frankfurt/Oder, Brandenburg an der Havel – soll Berlin in maximal sechzig Minuten erreicht werden. Von Mittelzentren, wie beispielsweise Templin, Finsterwalde und Perleberg müsse man in maximal neunzig Minuten in die Bundeshauptstadt kommen und aus den Mittelzentren im Berliner Umland in höchstens dreißig Minuten. „Und wird das umgesetzt, dann würde sich für 1,6 Millionen Brandenburger die Bahnbindung verbessern“, ist sich Rainer Genilke sicher. Freie Fahrt, Zug um Zug. ■

**Erreichbarkeit  
Berlin (Zentrum)  
innerhalb von  
90 Minuten**

Ist-Situation 2017  
Konzept CDU-Fraktion 2030





# Wilder Osten

## Professionell organisierter Viehdiebstahl ist in Brandenburg zum Problem geworden

**Ekkehard Herrmann muss tief durchatmen, als er sich in seinem Stall umschaut. Vor kurzem erst wurden ihm 39 Rinder gestohlen, bei seinem Nachbarn waren es 32 Kälber. „Wenn das noch einmal passiert, können wir dichtmachen.“**

Und der Landwirt aus dem Landkreis Spree-Neiße ist bei weitem nicht der einzige, der unter Viehdiebstahl leidet: Wurden im vergangenen Jahr in Brandenburg insgesamt 180 Rinder gestohlen, waren es allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres 310.

Von ihrer Landesregierung fühlen sich Herrmann und die anderen betroffenen Landwirte im Stich gelassen. „Wenn die extra gegründete Einsatzgruppe im Innenministerium nur mit vier Beamten ausgestattet ist, dann kann ich lange warten, bis meine Rinder gefunden werden oder man die Diebesbanden fasst“, ärgert sich Landwirt Herrmann.

**Professionelle Viehdiebe**  
Viehdiebstahl ist das große Thema entlang Brandenburgs Grenze zu Polen. Die Sonderkommission der Polizei, die Jagd auf die Viehdiebe machen soll, tappt weitgehend im Dunkeln. Die Diebe bereiten ihre Touren professionell vor: Sie suchen die Ställe und Koppeln ab nach Zuchtbullen; entdecken sie eine Herde, werden die Rinder

schnell verladen und die Ohrmarken entfernt. Dann fahren sie weiter Richtung Osten, rüber über Oder

und Neiße, um dort neue Zuchten aufzubauen. Das Risiko, erwischt zu werden, kalkulieren sie ein. Die Landwirte sind in ständiger Alarmbereitschaft, jede gestohlene Kuh wird für sie zum großen Verlust und bedroht die Existenz der Bauern; allein ein Zuchtbulle kostet 1.500 Euro. Jeden Morgen den



Stall mit Herzklopfen betreten, aus Angst, nur leere Boxen vorzufinden. Oder zur Weide zu fahren und nicht mehr von den Kühen begrüßt zu werden, die ihn sonst schon erwarten würden. Nein, Ekkehard Herrmann hat genug. Der Ruf von Landwirten wie ihm, nach endlich wirksamer Unterstützung durch das Land ist, verständlich.

**Ausweitung der Schleierfahndung**  
Für den Kampf gegen den organisierten Viehdiebstahl hat die CDU-Fraktion im Landtag jetzt vorgeschlagen, die sogenannte Schleierfahndung auszuweiten: So sollen Kontrollen von Viehtransporten durch die Polizei möglich sein – auch ohne konkreten Verdacht.

„Bisher dürfen Polizisten lediglich in den dreißig Kilometern vor der Bundesgrenze diese verdachts- und ereignisunabhängigen Kontrollen durchführen. Aber nur, wenn die Schleierfahndung auf das ganze Land ausgeweitet wird, kann der Kontrolldruck gegen die Diebesbanden erhöht werden“, erklärte der CDU-Innenpolitiker, Björn Lakenmacher. ■

## Kurz & knapp

**Angleichung der Renten:**  
**Nach 35 Jahren endlich eins**  
35 Jahre nach der Wiedervereinigung werden Ost- und Westrentner endlich gleichgestellt. Bis zum Jahr 2025 gibt es ein **einheitliches Rentensystem** in ganz Deutschland. Nun ist es wichtig, dass auch gleiche Lohnverhältnisse geschaffen werden, damit die nächsten Generationen nicht benachteiligt werden.

**Obergrenzen für Schulklassengrößen**  
Die CDU-Fraktion fordert bei der **Änderung des Schulgesetzes** eine Festsetzung der Höchstzahl von 28 Schülern pro Klasse. In Integrationsklassen sollen höchstens 23 Schüler miteinander lernen. Zwar gelten diese Werte schon jetzt, werden aber überall im Land immer wieder überschritten und bedürfen deshalb einer Verankerung direkt im Schulgesetz.

**Wohnungseinbrüche**  
Die Zahl der Wohnungseinbrüche in Brandenburg bleibt hoch. Wichtig ist, dass nach einem Einbruch die Polizei schnell vor Ort ist, um Spuren zu sichern und die Täter zu finden. Doch durch den **massiven Abbau von Stellen bei der Polizei** verringert sich die Aufklärungsquote der Einbrüche immer mehr. Die CDU-Fraktion hat die Landesregierung zum sofortigen Gegensteuern aufgefordert, um den Brandenburgern ein Gefühl von Sicherheit zu geben und die Kriminalität besser bekämpfen zu können.

**Brandenburg-WLAN**  
Bisher gibt es in Brandenburg nur wenige öffentliche WLAN-Hotspots zur kostenfreien Nutzung. Mit einem Förderprogramm soll die Landesregierung nun die Städte und Gemeinden unterstützen, damit in den Innenstädten, Verwaltungsgebäuden, Bibliotheken, Jugendzentren und touristischen Sehenswürdigkeiten **Hotspots** eingerichtet werden können. Das Land muss dazu einen Rahmenvertrag mit den Netzbetreibern schließen, damit die Hotspots auf dem aktuellen technischen Stand und datenschutzkonform sind.

**Neuregelung des Länderfinanzausgleichs**  
Der Deutsche Bundestag hat die Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen den Bundesländern beschlossen. Dies beschert Brandenburg jährliche **Mehreinnahmen von einer viertel Milliarde Euro**. Damit stehen die finanziellen Einnahmen unseres Landes trotz Wegfall der Solidarpaktmittel auf sicherem Fundament.



## Stammtisch-Tour

Offene Ohren für die Wünsche, Sorgen und Meinungen der Brandenburger: „Was Brandenburg bewegt“ lautet das Motto des politischen Stammtisches, zu dem Abgeordnete der CDU-Fraktion die Brandenburger einladen. Das Interesse ist groß am gemeinsamen Gedankenaustausch: In ganz Brandenburg sind die Politiker unterwegs, um aus erster Hand zu erfahren, was genau die Bürger bewegt.

„Wir sind dankbar für die vielen Gespräche, für die Anregungen, die uns die Brandenburger mitgegeben haben, für die Unterstützung, aber auch für die konstruktive Kritik“, sagte der Fraktionsvorsitzende Ingo Senftleben. Er kündigte an, dass die Stammtisch-Tour im Sommer fortgesetzt werde.

Sollten Sie den CDU-Abgeordneten bis dahin Fragen, Kritik oder Anregungen mitteilen wollen, können Sie sich gerne per E-Mail an die Fraktion wenden unter: [dialog@cdu-fraktion.brandenburg.de](mailto:dialog@cdu-fraktion.brandenburg.de)





# CDU fordert Pflegekammer und verbesserte Ausbildung

Seit langem ist bekannt: Die Pflegesituation in Deutschland – und vor allem im Land Brandenburg – ist prekär. Zu wenig Personal mit zu vielen Arbeitsstunden muss eine steigende Anzahl an zu Pflegenden versorgen. Schon jetzt gibt es 96.000 Pflegebedürftige in Brandenburg und durch den demografischen Wandel wird diese Zahl noch steigen. Hinzu kommt, dass in diesem Beruf je nach Region und Arbeitgeber unterschiedliche Löhne gezahlt werden.



Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Ingo Senftleben diskutierten im Brandenburger Landtag über die Zukunft der Pflege

Bereits 2015, auf dem durch die CDU-Fraktion Brandenburg organisierten 2. Pflegekongress, sagte Karl-Josef Laumann, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit: „Wer mit einem Staatsexamen Menschen pflegt, der muss mindestens so viel verdienen wie ein guter Handwerker.“

**Die CDU schlägt Reform in der Pflege vor**

Die bisherigen Initiativen der Landesregierung genügen nicht. Was fehlt sind pragmatische Lösungen für jetzt und heute. Wir haben nicht fünf vor zwölf, sondern mindestens zwölf, wenn nicht gar fünf nach zwölf. In Pflegeeinrichtungen stehen leere Betten, nicht, weil es nicht

**„In Brandenburg wünschen sich viele Menschen, im Pflegefall im Kreise ihrer Familie und in ihrem vertrauten Lebensumfeld zu bleiben.“**

genug zu Pflegenden gäbe – nein, es gibt sogar volle Wartelisten – sondern weil nicht genug Pflegepersonal vorhanden ist, um sich um die Pflegebedürftigen zu kümmern.

Das liegt nicht nur an der Anzahl zu betreuender Patientinnen und Patienten, sondern auch an einer Abwanderung des Personals Richtung Berlin, weil man sich dort bessere Vergütungen ausrechnet. Das bedeutet, dass der Pflegeberuf in Brandenburg nachhaltig gestärkt und attraktiver gestaltet werden muss. Seit Jahren setzt sich die CDU-Fraktion Brandenburg für dieses Ziel ein; vor allem für die Einrichtung einer Pflegekammer und die Erweiterung der Ausbildung zum Sozialassistenten durch Pflegemodule.

In dieser Pflegekammer sollen sich nicht nur landesweit Vertreter von Pflegeberufen organisieren, ins-

besondere soll sie ein Partner bei Verhandlungen sein. Ärzte und Apotheker haben vergleichbare Kammern – warum also nicht das Pflegepersonal? Vor allem ist sie aber ein Instrument zur Aufwertung des Pflegeberufs. Die Pflege wird in ihrer Bedeutung gefestigt und erlangt gesellschaftliche Anerkennung als das, was sie ist: eine der wichtigsten Tätigkeiten in unserem Gesundheitswesen.

**Schnell mehr Pflegekräfte**

Zusätzlich braucht es niederschwellige Einstiege in den Pflegeberuf, beispielsweise durch eine Ergänzung der Sozialassistentenausbildung. Durch Pflegemodule lässt sich dies leicht umsetzen. Dadurch

soll ein zur Altenpflege vergleichbarer Ausbildungsgang geschaffen werden. Die Ergänzung der Sozialassistentenausbildung ermöglicht nicht nur zeitnah mehr Pflegekräfte, besonders in der Altenpflege, sondern schafft auch neue Möglichkeiten für die Auszubildenden. Ähnliche Maßnahmen fordert die CDU-Fraktion Brandenburg bei der Überarbeitung der Ausbildung von Gesundheitspädagogen.

Doch die Reformen müssen sowohl große als auch kleine Städte einbeziehen um zu ermöglichen, dass überall in Brandenburg hilfsbedürftige Menschen schnell und zuverlässig an gute Pflege gelangen. Auch häusliche Pflege darf nicht vernachlässigt werden. „In Brandenburg wünschen sich viele Menschen, im Pflegefall im Kreise ihrer Familie und in ihrem vertrauten Lebensumfeld zu bleiben“, sagt Ingo Senftleben, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion in Brandenburg. Dabei brauchen nicht nur die Familien Unterstützungsangebote, sondern auch der ambulante Pflegedienst muss gestärkt werden.

Um noch genauer auf die Herausforderungen im Bereich Pflege eingehen zu können, steht die CDU-Fraktion Brandenburg im stetigen Dialog. In bisher zwei Pflegekongressen mit Vertretern von Pflegeeinrichtungen, Altenpflegeschulen, Krankenkassen und Verbänden, die sich in der Pflege engagieren, und auch im Gespräch mit Hermann Gröhe, dem Bundesminister für Gesundheit, wird versucht, wichtige Elemente für Impulse in der Pflege so bürgernah wie möglich zu gestalten. Im Blick sind dabei immer aktuelle Entwicklungen sowie auch künftige Herausforderungen. ■

© Foto: CDU-Fraktion



© Foto: CDU-Fraktion

## „Die Erinnerung wach halten“

Die schrecklichen Verbrechen, die Deutschland im Zweiten Weltkrieg an den Juden verübte, dürfen niemals in Vergessenheit geraten: Daran appelliert die CDU-Fraktion in jedem Jahr zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Ingo Senftleben besuchte im Mai die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem; im Gedenken an die sechs Millionen Opfer legte er dort einen Kranz nieder.

In das Gästebuch von Yad Vashem schrieb der Fraktionsvorsitzende: „Je weniger uns Opfer mit Worten des Erlebten mahnen können, umso mehr müssen wir ihren Platz einnehmen, um die Erinnerung wachzuhalten. Das ist unsere historische Pflicht. Sie ist Mahnung, stets für Toleranz, Verständigung und Frieden zwischen den Völkern einzutreten.“ ■

Ingo Senftleben in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem



## Sprache ist so viel mehr

Wir quatschen, schnacken, klönen, schwätzen, ratschen, babbeln – es gibt so viele regionale Unterschiede in unserer Sprache. Denn keine andere Sprache wird in West-Europa von so vielen Menschen gesprochen wie Deutsch: Für mehr als 120 Millionen Menschen ist Deutsch die Muttersprache. Und auch wenn wir uns manchmal etwas anstrengen müssen, um im Erzgebirge oder auf den Friesischen Inseln alles zu verstehen, so eint uns doch die deutsche Sprache wie ein Band. Ähnlich wie die Hauptstadt der Bundesrepublik oder der Bundesflagge, die beide in das Grundgesetz aufgenommen wurden, so kommt auch der Sprache ein identitätsstiftendes Merkmal zu: „Unsere Sprache vermittelt uns ein Gefühl von Heimat, Gemeinschaft und Solidarität. Deshalb sollte die deutsche Sprache auch im Grundgesetz verankert werden.“, fordert der CDU-Abgeordnete Dr. Jan Redmann.





**Augustin, Kristy**  
**Sprecherin für Familien, Frauen, Jugend & Menschen mit Behinderung**  
Voßberger Chaussee 3, 15324 Letschin  
Tel. 0174 / 3103461  
kristy.augustin@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.kristy-augustin.de  
**Wahlkreis: Märkisch-Oderland IV**  
**Betreuungswahlkreise: Märkisch-Oderland I-III, Oder-Spree IV**



**Bommert, Frank**  
**Sprecher für Mittelstand & Handwerk**  
Südcenter Aufgang A, Berliner Straße 119, 16515 Oranienburg  
Tel. 03301 / 579760  
frank.bommert@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.frank-bommert.de  
**Wahlkreis: Oberhavel I**  
**Betreuungswahlkreise: Oberhavel II-III**



**Bretz, Steeven**  
**Sprecher für Haushalt & Finanzen**  
Gregor-Mendel-Straße 3, 14469 Potsdam  
Tel. 0331 / 20085713  
steeven.bretz@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.steeven-bretz.de  
**Wahlkreis: Potsdam II**  
**Betreuungswahlkreise: Potsdam I**



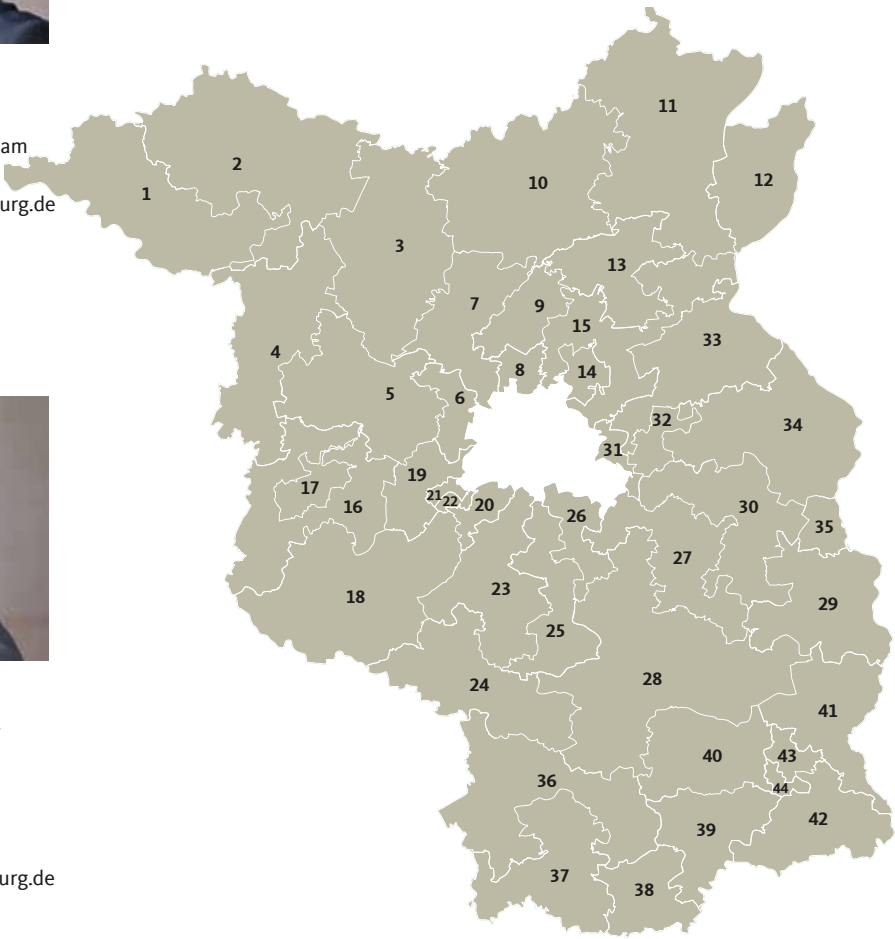
**Dombrowski, Dieter**  
**Vizepräsident des Landtages Brandenburg, Sprecher für Menschenrechte & Umwelt**  
Goethestraße 23, 14712 Rathenow  
Tel. 03385 / 546315  
dieter.dombrowski@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.dieter-dombrowski.de  
**Wahlkreis: Ostprignitz-Ruppin III, Havelland III**  
**Betreuungswahlkreise: Havelland I, Brandenburg a.d. Havel II**



**Eichelbaum, Danny**  
**Sprecher für Recht**  
Albert-Tanneur Straße 27, 14974 Ludwigsfelde  
Tel. 03378 / 5480888  
danny.eichelbaum@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.danny-eichelbaum.de  
**Wahlkreis: Teltow-Fläming I**  
**Betreuungswahlkreis: Teltow-Fläming III**



**Genilke, Rainer**  
**Sprecher für Infrastruktur & Verkehr**  
Berliner Str. 27, 03238 Finsterwalde  
Tel. 03531 / 7170130  
Mönchstraße 15, 04916 Herzberg  
Tel. 03535 / 2480233  
rainer.genilke@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.rainer-genilke.de  
**Wahlkreis: Elbe-Elster I**



**Gliese, Andreas**  
**Sprecher für Landwirtschaft**  
Beeskower Straße 114, 15890 Eisenhüttenstadt  
Tel. 03364 / 4293993  
andreas.gliese@cdu-fraktion.brandenburg.de  
**Wahlkreis: Oder-Spree II**



**Heinrich, Anja**  
**Sprecherin für Kultur & Religionen**  
Lange Straße 5, 04910 Elsterwerda  
Tel. 03533 / 487005  
anjaheinrich.ee@t-online.de  
www.anja-heinrich.eu  
**Wahlkreis: Elbe-Elster II**



**Hoffmann, Gordon**  
**Sprecher für Bildung**  
Uferstraße 19, 19348 Perleberg  
Tel. 03876 / 6186315  
info@gordon-hoffmann.de  
www.gordon-hoffmann.de  
**Wahlkreis: Prignitz I**



**Homeyer, Dierk**  
**Sprecher für Wirtschaft, Energie & Tourismus**  
Karl-Marx-Str. 17, 15517 Fürstenwalde  
Tel. 03361 / 6930800  
dierk.homeyer@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.dierk-homeyer.de  
**Wahlkreis: Oder-Spree III**  
**Betreuungswahlkreise: Dahme-Spreewald II / Oder-Spree I, Märkisch-Oderland I / Oder-Spree IV**



**Lakenmacher, Björn**  
**Sprecher für Innenpolitik**  
Karl-Marx-Straße 123, 15745 Wildau  
Tel. 03375 / 5206230  
bjoern.lakenmacher@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.bjoernlakenmacher.de  
**Wahlkreis: Dahme-Spreewald I**  
**Betreuungswahlkreise: Dahme-Spreewald II / Oder-Spree I, Dahme-Spreewald III**



**Liebehenschel, Uwe**  
**Sprecher für Sport**  
Zur Heide 55, 16348 Wandlitz  
Tel. 0171 / 4594942  
uwe.liebehenschel@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.uwe-liebehenschel.de  
**Wahlkreis: Barnim III**  
**Betreuungswahlkreise: Barnim I und II**



**Ludwig, Dr. Saskia**  
**Sprecherin für Medien & Neue Medien**  
Hoher Weg 144, 14542 Werder (Havel)  
Tel. 03327 / 573458  
saskia.ludwig@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.saskia-ludwig.de  
**Wahlkreis: Potsdam-Mittelmark III**  
**Betreuungswahlkreise: Brandenburg a.d. Havel I / Potsdam-Mittelmark I, Potsdam-Mittelmark IV**



**Nowka, Raik**  
**Sprecher für Gesundheit**  
Friedrichstraße 40, 03130 Spremberg  
Tel. 03563 / 6081830  
raik.nowka@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.raiknowka.de  
**Wahlkreis: Spree-Neiße II**  
**Betreuungswahlkreis: Spree-Neiße I**



**Petke, Sven**  
**Sprecher für Kommunales**  
Haag 11, 14943 Luckenwalde  
Tel. 03371 / 617151  
info@sven-petke.de  
www.sven-petke.de  
**Wahlkreis: Teltow-Fläming II**



**Redmann, Dr. Jan**  
**Parlamentarischer Geschäftsführer, Obmann im NSU-Untersuchungsausschuss**  
Auf der Freiheit 8, 16909 Wittstock  
Tel. 03394 / 4035464  
post@jan-redmann.de  
www.jan-redmann.de  
**Wahlkreis: Prignitz II / Ostprignitz-Ruppin II**  
**Betreuungswahlkreise: Ostprignitz-Ruppin I, Frankfurt (Oder)**



**Richstein, Barbara**  
**Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Europa, Migration & Integration**  
Bahnhofstraße 54, 14612 Falkensee  
Tel. 03322 / 217276  
wahlkreis@barbararichstein.de  
www.barbararichstein.de  
**Wahlkreis: Havelland II**  
**Betreuungswahlkreis: Havelland I**



**Schier, Roswitha**  
**Sprecherin für Arbeitsmarkt, Soziales & Senioren**  
Friedrich-Engels-Str. 9a, 03222 Lübbenau  
Tel. 03542 / 3852  
roswitha.schier@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.cdu-luebbenau.de  
**Wahlkreis: Oberspreewald-Lausitz III / Spree-Neiße III**  
**Betreuungswahlkreise: Oberspreewald-Lausitz II / Spree-Neiße IV**



**Schierack, Prof. Dr. Michael**  
**Sprecher für Wissenschaft & Forschung**  
Am Turm 14, 03046 Cottbus  
Tel. 0355 / 28916238  
michael.schierack@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.michaelschierack.de  
**Wahlkreis: Cottbus I**  
**Betreuungswahlkreis: Cottbus II**



**Senftleben, Ingo**  
**Fraktionsvorsitzender**  
Kleinleipischer Str. 6, 01979 Lauchhammer  
Tel. 03574 / 121224  
ingo.senftleben@cdu-fraktion.brandenburg.de  
www.ingo-senftleben.de  
**Wahlkreis: Oberspreewald-Lausitz I**



**Wichmann, Henryk**  
**Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Sprecher für Demografie & Verbraucherschutz**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 27, 16775 Gransee  
Mühlenstraße 5, 16792 Zehdenick  
Mühlenstraße 33, 17268 Templin  
Tel. 03306 / 211644  
henryk.wichmann@cdu-landtagsfraktion.brandenburg.de  
www.henryk-wichmann.de  
**Wahlkreis: Uckermark III / Oberhavel IV**  
**Betreuungswahlkreise: Uckermark I-II**



# Brandenburgs Kirchen

Zwischen Uckermark, Prignitz, dem Fläming und der Niederlausitz finden sich in Brandenburg mehr als eintausend Dorf- und Stadtkirchen.

Diese historischen Kirchengebäude stehen für die einzigartige Kulturlandschaft unseres Landes, sie sind ein Schatz von großer kunst- und kulturhistorischer Bedeutung: sei es der romanische Feldsteinbau der

goldete Altäre und raffiniert geschnitzte Figuren. Aber Kirchen sind viel mehr als imponierende Bauten und schöne Architektur. Je nach regionaler Lage bestimmen sie den ländlichen Dorfkern oder



Mit Bildern von Klemens Renner macht die CDU-Fraktion auf die Bedeutung der Dorfkirchen aufmerksam

Kirchen in Siethen und Wildenbruch, die ehemaligen Zisterzienserklöster in Lehnin, Neuzelle und Chorin, die Backsteinkirchen aus dem 19. Jahrhundert wie die Sankt Jakobikirche in Luckenwalde. Viele Kirchen in Brandenburg verfügen über eine wertvolle Ausstattung – als Zeugnis besonders geschickter Handwerkskunst glänzen ver-

stehen als Ort der Ruhe und Besinnung inmitten einer pulsierenden Stadt. In Gotteshäusern werden Glaube, Toleranz und Zusammenhalt tatsächlich gelebt: Menschen aller Gesellschaftsschichten teilen sich ein Dach über dem Kopf.

**Beständigkeit und Zusammenhalt**  
Hier kann man Freude schenken,

Trost spenden, sich Mut zusprechen. Die Kirche ist ein Ort, der Beständigkeit und Zusammenhalt verspricht; sie ist ein Stück Heimat, das verbindet. Die großen Tore und die kleinen Türen sind offen für jeden. Trotz demographischen Wandels und rückläufiger Gemeindeglieder – die Kirchen stehen für Begegnung und Kommunikation. Kirche ist auch Lebendigkeit; durch traditionelle Feste des Lebens wie Taufen, Hochzeiten und Trauergottesdienste zeigt sich das Leben in all seinen Facetten, vom Anfang bis zum Ende.

In der Kirche treffen Kunst, Kultur, Musik, Literatur und Natur zusammen. Ausstellungen, Lesungen und Vorträge werden organisiert, Sommerkonzerte ertönen hinter historischen Kirchenmauern. Brandenburgs Kirchen sorgen für einen lebendigen Austausch zwischen den Menschen. Mit einer eigenen Ausstellung macht die CDU-Fraktion zur Zeit auf die Bedeutung der Dorfkirchen aufmerksam. Im Parlament forderte die CDU von der Landesregierung ein deutlich stärkeres Engagement für den Erhalt und die Sanierung der Brandenburger Kirchen.

**Engagement für Erhalt und Pflege**  
Die Kirchen haben eine Geschichte – und sie erzählen Geschichten.



CDU fordert stärkeres Engagement für die Sanierung von Brandenburger Kirchen

Damit diese Erzählungen nicht verloren gehen, kümmern sich neben der Kirchengemeinde oft Ehrenamtliche, Fördervereine, Kircheninitiativen um Erhalt und Pflege des Kirchenguts. Ohne dieses Engagement wäre schon so manche Kirche verlorengegangen. Oft sind es die Dorfbewohner selbst, die helfen wollen: Sie sammeln Spenden, um kaputte Dächer zu flicken, Altäre

zu restaurieren oder die Orgel wieder erklingen zu lassen. Sie identifizieren sich mit ihrer Kirche, sie sind stolz auf ihr Kulturgut. Nur so ist es möglich, das wertvolle Gut zu bewahren, Werte zu vermitteln und Traditionen an unsere Nachkommen weiterzugeben: Es sind die Kirchen und ihre Menschen, die zwischen Vergangenheit und Zukunft vermitteln. ■

## Landlust

Noch nie in der Geschichte Brandenburgs waren seine Dörfer und Kleinstädte in einem so guten Bauzustand. Und auch die Natur hat sich erholt von der permanenten Verschmutzung durch die Industrie- und Agrarkombinate, von der Verseuchung mit militärischen



© Foto: TMB-Fotobach/Steffen Lehmann

Surfen im Internet ist in vielen Regionen noch immer keine Selbstverständlichkeit. Und die Älteren auf dem Land? Von wegen „den Ruhestand genießen“: Sie treibt die Sorge, ob und wie Pflege und ärztliche Betreuung auch in Zukunft funktionieren.

**„Landlust statt Landfrust“**  
Lösungen dafür hat Brandenburgs Landesregierung keine gefunden. Jetzt sollen auch noch Landkreise und kreisfreie Städte – und später die Gemeinden – zu großräumigen Verwaltungsgebilden aufgebläht werden: Die bürgerferne Zentralisierung bedeutet nichts anderes als die Aufgabe der dünn besiedelten Landesteile. Doch es darf keine Verliererregionen geben: Heimat vermittelt Sicherheit, Geborgenheit und Zusammenhalt – genau das, was sich die Menschen hier wünschen. Die CDU-Fraktion will dem Land wieder eine Entwicklungsperspektive geben und setzt auf eine gezielte Stärkung der Dörfer und Städte. In dem Papier „Landlust statt Landfrust“ hat die CDU-Fraktion Lösungsansätze für die dringendsten Baustellen aufgelistet.

Altlasten. Und trotzdem: In den Dörfern und Städten jenseits des Berliner Speckgürtels macht sich Unzufriedenheit breit. Viele junge Brandenburger haben ihre Heimatorte verlassen und suchen ihre berufliche Chance weit weg von der Heimat. Das tägliche Hin- und Herfahren verhindern schlechte Straßen und fehlende Zugverbindungen. Dazu kommt die unzureichende Netzinfrastruktur – das

Und die funktionieren nicht von oben herab, sondern sind eine Reaktion auf konkrete Alltagsfragen. Denn es gibt nicht nur die eine Lösung: viele einzelne Maßnahmen fügen sich zu einem Gesamtbild starker Regionen zusammen. Die CDU-Fraktion will ein starkes, ein lebenswertes und zukunftsfestes Brandenburg. ■

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg, Alter Markt 1, 14467 Potsdam  
**V.i.S.d.P.:** Dr. Jan Redmann, Parlamentarischer Geschäftsführer  
**Redaktion:** Martin Burmeister, Franziska Rode  
dialog@cdu-fraktion.brandenburg.de  
**www.cdu-fraktion-brandenburg.de**

Diese Zeitung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Landtagsfraktion. Ihre Verwendung zu Wahlwerbungszwecken ist nicht zulässig.

## Einblicke

„Normalerweise löst mein Mann immer die Kreuzworträtsel, ich fülle dafür das Sudoku aus. Und ich wusste auch nicht, dass er die Lösung überhaupt abgeschickt hatte.“ Genau das hatte der Ehemann aber zum Glück getan:



© Foto: CDU-Fraktion

Denn dieses Rätsel hatte sich für beide gelohnt. Statt des Besucherdienstes empfing der CDU-Abgeordnete Steeven Bretz persönlich die Gewinner des Preisausschreibens der letzten Ausgabe des Brandenburg Journals. Und vor dem Besuch des Plenarsaals lud Landtagsvizepräsident Dieter Dombrowski die Gäste in sein Büro ein. Über so viele offene Einblicke waren die Besucher erstaunt. Neben der Tür zum Fraktionssaal der CDU öffnete sich auch die zum Büro des Fraktionsvorsitzenden. Ingo Senftleben

zeigte seine Sammlung an Präsenten und Andenken der vergangenen Jahre – und hatte gleich selbst noch ein Geschenk: Jeder Gast bekam den Bildband zur Ausstellung „GLORIA – Kirchen in Brandenburg“. Das exklusive Buffet – natürlich auf der Dachterrasse des Landtages – war dann Höhepunkt und Abschluss zugleich. „Wir hätten nie erwartet, dass wir

so einen Blick hinter die Kulissen bekommen“, meinten die Gäste der CDU-Fraktion. Für sie sei der Besuch des Brandenburger Landtages natürlich etwas anderes, als für die, die ihn tagtäglich sehen würden. „Wie gut, dass wir bei dem Preisausschreiben mitgemacht haben.“

## Gewinnspiel

**Wenn auch Sie von den Abgeordneten der CDU-Fraktion zur persönlichen Kennenlerntour durch den Landtag eingeladen werden möchten, dann machen Sie bei unserem neuen Gewinnspiel mit.**

**Kennen Sie die 9 Kreistädte, die durch die Kreisgebietsreform vom Verlust ihres Verwaltungssitzes bedroht sind?**

**Die markierten Stellen ergeben die Buchstaben des Lösungswortes.**

P		1	E	B	E	G		R	2	T	H		O	W	
S	E	3	F	T		B		H		Z		E	R		
E			S	W		L	4		P	R		Z	5	U	
N			R	6	P	P			B		E	7	K	W	
F		R	S	8											
LÖSUNGSWORT								1	2	3	4	5	6	7	8

**Das Lösungswort senden Sie bitte bis 31.08.2017 an:** CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg, Stichwort „Gewinnspiel“, Alter Markt 1, 14467 Potsdam oder per Mail an: dialog@cdu-fraktion.brandenburg.de